

Autor: INGE WOZELKA
Seite: 7
Rubrik: RHEINL

Ausgabe: Hauptausgabe
Gattung: Tageszeitung
Jahrgang: 2016

Große Retrospektive im Max Ernst Museum in Brühl

Die verrückten Bilderwelten des M.C. Escher

Von INGE WOZELKA

Brühl - In den späten 60ern avanciert der Niederländer zum Popstar der bildenden Kunst: Seine Darstellungen perspektivischer Unmöglichkeiten und optischer Täuschungen sind damals der Renner. Maurits Cornelius Escher (verstorben 1973) gilt fortan als Gottvater der psychedelischen Kunst, seine Arbeiten gehen ein in das kollektive Gedächtnis jener Zeit.

Nach dem Erfolg der Tim- Burton-Ausstellung mit fast 100 000 Besuchern widmet sich das Max Ernst Museum in Brühl nun der Ikone der grafischen Kunst und seiner Leidenschaft für opti-

sche Illusionen.

Regisseur Stanley Kubrick wollte einen Film mit Escher drehen, Rolling Stone Mick Jagger ein Album mit Eschers Kunst schmücken. Beide erhielten Absagen. M. C. Escher blieb lieber der bescheidene Arbeiter, wollte sich nicht vereinnahmen lassen. Dazu war er viel zu sehr mit seiner Kunst beschäftigt. Allein an seinem letzten Bild "Schlangen" hat er über neun Jahre gearbeitet. 110 Arbeiten, alles Leihgaben aus dem Gemeentemuseum Den Haag, sind in der Retrospektive in Brühl zu sehen. Sie zeigen alle Schaffensperioden Eschers. Darunter von Mathematikern entwickel-

ten geometrische Figuren, die unendliche Treppe, Landschaftsbilder aus seinen Italien-Jahren oder die Ornamentik der Alhambra im spanischen Granada. Zudem zeigt die Schau mit "Escher 2.0" auch den Einfluss des Künstlers auf die aktuelle Spielewelt auf Tablet, Handy oder Konsole. Drei eigens vom "Colo-gne Game Lab" der TH Köln entwickelte Spiele sollen Eschers geometrische Prinzipien virtuell erlebbar machen.

Die Ausstellung läuft bis 22. Mai.

Abbildung: Escher 1958 bei der Arbeit am Wandgemälde für eine Kapelle auf dem Friedhof von Utrecht.
Abbildung: Eschers Holzschnitt "Tag und Nacht" aus dem Jahr 1938.
Abbildung: Der Holzschnitt "Möbiusstreifen II" (mit Roten Waldameisen).
Abbildung: Teil der Ausstellung ist eine interaktive Installation,
Wörter: 265
Urheberinformation: (c) M.DuMont Schauberg